



berufswahl
fahrplan



Sehr geehrte Damen und Herren,

bitte beachten Sie folgende Hinweise bei der Arbeit mit dem Berufswahl-Fahrplan:

Der Berufswahl-Fahrplan

- unterstützt die Arbeit mit den Jugendlichen und bietet Hilfen an.
- ist ein Koordinierungsinstrument für die Schnittstelle Schule – Beruf.
- vernetzt die am Berufswahlprozess Beteiligten, schafft Transparenz und bietet Orientierung.
- stellt die Jugendlichen in den Mittelpunkt des Berufswahlprozesses.
- ist vor allem für Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I gedacht.
- orientiert sich am Berufswahlprozess der Jugendlichen und untergliedert diesen in 5 Phasen (Beschreibung siehe Seite 3).
- ist in 24 Ziele unterteilt, die die praktische Arbeit und die Zielerreichung strukturieren.
- benennt die am Berufswahlprozess Beteiligten und beschreibt ihre Rollen im Berufswahlprozess.
- kennzeichnet die Personen, die die Initiative bei der Umsetzung des jeweiligen Ziels ergreifen sollen und für die Zielerreichung verantwortlich sind.
- zeigt auf, an welchen Stellen Abstimmungsbedarf besteht.
- ist lehrplankonform.

Wir wünschen Ihnen viel Erfolg bei der Umsetzung des Berufswahl-Fahrplans und freuen uns, wenn er Ihnen in Ihrem Arbeitsalltag hilft.

Einen zeitlichen Ablauf der Ziele des Berufswahl-Fahrplans sowie weitere Unterstützungsmittel, eine Übersicht über Unterstützungsangebote in der Region u.v.m. finden Sie im Bildungsportal der Lernenden Region unter: www.bpmks.de/bwfp

www.bpmks.de/bwfp gehört zum Berufswahl-Fahrplan dazu

Die fünf Phasen der Berufswahl:

1. Aufmerksam werden

Ich stelle fest: Jetzt geht es los. Es geht um mich! Beruf – das hat was mit mir zu tun. Meine Zukunft, das bin ich.

Ich muss also wach, aufmerksam, aktiv werden.

2. Gezielt erkunden

Ich frage: Was will ich? Was kann ich? Was muss ich wissen?

Ich finde Antworten: Ich weiß, was ich will!

Ich kann was!

3. Richtig einschätzen

Wunsch: Ich will, ich stelle mir vor, ich peile an, ich träume.

Wirklichkeit: Hier habe ich Chancen, dort nicht.

Das geht, das geht nicht. Träume werden wahr – oder nicht, dann muss ich einen neuen Traum finden.

4. Sich fit machen

Ich kann, ich bin bereit, ich fülle Lücken, ich mache mich fit für die Bewerbung.

5. Aktiv bewerben

Ich bewerbe mich, ich bin aktiv, ich bleibe dran, ich bleibe flexibel und optimistisch. Ich gebe nicht auf!



Erläuterungen:

Lehrkräfte der abgebenden Schulen: Klassen- und Fachlehrer/innen

Fachleute der Berufsberatung: Berufsberater/innen der Bundesagentur für Arbeit

Bildungsfachleute: Kirchliche Einrichtungen, Gewerkschaften und Verbände, Kammern, Unternehmen, regionale Bildungsträger, z.B. Hanauer Joblotsen & Berufswegeplanung (für Schulen mit Hauptschulzweig der Stadt Hanau)

Verantwortliche der aufnehmenden Institutionen: Aufnehmende Institutionen sind Ausbildungsbetriebe, weiterführende Schulen, überbetriebliche Einrichtungen, Weiterbildungsinstitutionen, etc.

OloV: Hier sind die Qualitätsstandards des OloV-Projekts (Optimierung der lokalen Vermittlungsarbeit bei der Schaffung und Besetzung von Ausbildungsplätzen in Hessen) benannt, die im Rahmen des Berufswahl-Fahrplans umgesetzt werden können. Eine ausführliche Beschreibung der Standards kann unter www.lov.inbas.com heruntergeladen werden.

SchuB-Maßnahmen: In sog. SchuB-Maßnahmen (**S**chule und **B**etrieb) erhalten Schülerinnen und Schüler den konkreten Bezug zur Arbeitswelt, da sie während des gesamten Schuljahres 1-2 Tage pro Woche in einem betrieblichen Praktikum verbringen.

Die im **Fettdruck** hervorgehobenen Felder kennzeichnen die Personen, die die Initiative bei der Umsetzung dieses Zieles ergreifen sollen und dafür verantwortlich sind.

Berufswahl-Fahrplan

	Ziele	Jugendliche/ Eltern	Lehrkräfte der abgebenden Schulen	Fachleute der Berufsberatung	Bildungs- fachleute	Verantwort- liche der aufnehmen- den Institutionen	Materialien/ Bemerkungen
1	<p>Orientierung und Einbeziehung der Klassen: Die Jugendlichen kennen den Berufswahl-Fahrplan. Sie wissen, dass die Berufswahl ein längerer Prozess ist, den sie aktiv mitgestalten und bei welchem sie unterstützt werden.</p>	<p>Die Jugendlichen überlegen sich mit den Eltern im Vorfeld, was für sie bei der Berufswahl wichtig ist. Sie überprüfen, ob ihre Anliegen im Berufswahl-Fahrplan enthalten sind.</p>	<p>Die Arbeitslehre- und/oder Klassenlehrkraft behandelt den Berufswahl-Fahrplan ausführlich mit den Jugendlichen.</p> <p>Sie informieren die in der Klasse unterrichtenden Lehrkräfte über die weiteren Schritte.</p>	<p>Die Fachleute der Berufsberatung stellen sich als Ansprechpartner der Lehrkräfte zur Verfügung. Sie unterstützen sie bei Bedarf bei der Information über den Berufswahl-Fahrplan.</p>	<p>Die Fachleute der regionalen außerschulischen Bildungsträger stellen sich als Ansprechpartner der Lehrkräfte zur Verfügung. Sie unterstützen sie bei Bedarf bei der Information über den Berufswahl-Fahrplan.</p>		<p>Berufswahl-Fahrplan</p> <p>Adresse und Hinweise zum Berufsinformationszentrum (BIZ) (www.arbeitsagentur.de/hanau)</p> <p>Ordner „Berufswahlpass“</p> <p>Vorteile herausstellen, die sich bei aktiver Mitarbeit für die Jugendlichen ergeben.</p> <p>Fachleute der Berufsberatung und außerschulischer Bildungsträger können zu Beginn des Schuljahres zu Fachkonferenzen eingeladen werden.</p> <p>Unter www.bpmks.de/bwfp/a-z/ finden Sie die Adressen und Kontaktdaten zahlreicher regionaler Bildungsanbieter</p>

	Ziele	Jugendliche/ Eltern	Lehrkräfte der abgebenden Schulen	Fachleute der Berufsberatung	Bildungs- fachleute	Verantwort- liche der aufnehmen- den Institutionen	Materialien/ Bemerkungen
2	<p>Orientierung und Einbeziehung der Eltern: Die Eltern kennen den Berufswahl-Fahrplan und dessen Schritte von der ersten Orientierung bis zur erfolgreichen Bewerbung. Sie kennen ihre Rolle und wissen, wie sie den Berufswahl-Fahrplan bei der Unterstützung ihres Kindes verwenden können.</p>	<p>Der Elternbeirat lädt zur Elternversammlung ein. Er widmet dem Thema Berufswahl eine eigene Versammlung.</p> <p>Die Eltern informieren sich über die Berufswahl, ihre Rolle und den Berufswahl-Fahrplan.</p>	<p>Die Klassen- und/oder Arbeitslehre-Lehrkräfte informieren die Eltern über den Berufswahl-Fahrplan.</p>	<p>Die Fachleute der Berufsberatung beteiligen sich bei Jahrgangs- oder Klasseneltern-abenden.</p>			<p>Berufswahl-Fahrplan</p> <p>Adresse und Hinweise zum Berufsinformationszentrum (BIZ) (www.arbeitsagentur.de/hanau)</p> <p>Vorteile herausstellen, die sich bei aktiver Mitarbeit für die Jugendlichen ergeben.</p> <p>OloV: 7.3.4 Beteiligung der Erziehungsberechtigten am Berufsorientierungsprozess</p>

	Ziele	Jugendliche/ Eltern	Lehrkräfte der abgebenden Schulen	Fachleute der Berufsberatung	Bildungs- fachleute	Verantwort- liche der aufnehmen- den Institutionen	Materialien/ Bemerkungen
3	Erstes eigenes Profil: Die Jugendlichen erkennen und benennen eigene Interessen, Neigungen und Fähigkeiten, Stärken und Schwächen. Sie haben ein erstes eigenes Profil im Hinblick auf die Berufswahl vorliegen.	Die Jugendlichen nutzen verschiedene Materialien, um ihre berufsbezogenen Interessen, Neigungen und Fähigkeiten, Stärken und Schwächen kennen zu lernen.	Die Lehrkräfte leiten die Jugendlichen im Fach Arbeitslehre zur ausbildungs-wahlbezogenen Auseinandersetzung mit sich selbst an. Sie setzen geeignete Arbeitsmaterialien ein. Sie machen die Jugendlichen auf Angebote außerschulischer Bildungsträger aufmerksam.	Die Fachleute der Berufsberatung geben entsprechende Arbeitsmaterialien an die Schule.	Die Fachleute außerschulischer Bildungsträger machen spezielle Angebote zur Auseinandersetzung mit den eigenen Kompetenzen und Herausarbeitung eines eigenen Profils.		www.planet-beruf.de „Berufe-Universum“ Berufswahlpass z.B. Profilpass für junge Menschen OloV: 7.2.2 Durchführung von Kompetenzfeststellungen Unter www.bpmks.de/bwfp/a-z/ finden Sie die Adressen und Kontaktdaten zahlreicher regionaler Bildungsanbieter

	Ziele	Jugendliche/ Eltern	Lehrkräfte der abgebenden Schulen	Fachleute der Berufsberatung	Bildungs- fachleute	Verantwort- liche der aufnehmen- den Institutionen	Materialien/ Bemerkungen
4	<p>Einblick in die Arbeitswelt: Die Jugendlichen erkennen Unterschiede und Zusammenhänge zwischen Schule und Arbeitswelt.</p>	<p>Die Jugendlichen bereiten sich vor, erleben die Arbeitswelt exemplarisch „live“ und halten ihre Erfahrungen schriftlich fest.</p> <p>Die Eltern unterstützen diese Aktivitäten und sprechen die gesammelten Erkenntnisse in der Familie durch.</p>	<p>Die Lehrkräfte organisieren Einblicke in die Arbeitswelt (z.B. Betriebs-erkundungen, Girls Day).</p> <p>Sie geben den Jugendlichen in Zusammenarbeit mit den betrieblichen Betreuer/innen konkrete Beobachtungsaufgaben mit.</p>	<p>Die Fachleute der Berufsberatung bieten berufs(feld)-bezogene Informationsveranstaltungen an.</p>	<p>Die Fachleute der regionalen außerschulischen Bildungsträger unterstützen die Lehrkräfte bei Bedarf bei der Organisation der Einblicke in die Arbeitswelt.</p>	<p>Die Verantwortlichen der aufnehmenden Institutionen sind für den internen Gesamtprozess, für ausgewählte Einblicke, die Betreuung und Anleitung zuständig.</p> <p>Sie kooperieren eng mit den betreuenden Lehrkräften.</p>	<p>Berufsmessen (z.B. www.bpmks.de, www.bpmks.de/bwfp/a-z/ihk), Veranstaltungen im BIZ.</p> <p>Girls Day (www.girls-day.de)</p> <p>Die Jugendlichen sollen auch aktiv praktisch mitarbeiten können.</p> <p>OloV: 7.2.4 Regionale Berufsorientierungsveranstaltung</p>

	Ziele	Jugendliche/ Eltern	Lehrkräfte der abgebenden Schulen	Fachleute der Berufsberatung	Bildungs- fachleute	Verantwort- liche der aufnehmen- den Institutionen	Materialien/ Bemerkungen
5	Bildungswege und Berufsfelder Die Jugendlichen kennen das Bildungsangebot im Anschluss an die allgemeine Schulpflicht. Sie sind über die Bildungswege und Berufsfelder informiert. Sie kennen die Zugangsvoraussetzungen für die sie interessierenden Berufe und weiterführenden Schulen.	Die Jugendlichen informieren sich über das Bildungsangebot im Anschluss an die allgemeine Schulpflicht und über die für sie mögliche Berufsfelder und Berufe. Hierfür nutzen sie die Angebote des BIZ, des Unterrichts und des Internets. Außerdem sprechen sie mit ihren Eltern darüber. Die Eltern setzen sich mit dieser sehr wichtigen Zukunftsfrage des Kindes intensiv auseinander und nehmen sich ausreichend Zeit für Gespräche.	Die Lehrkräfte der abgebenden Schulen führen in die Bildungsangebote im Anschluss an die allgemeine Schulpflicht ein. Sie erläutern die Gliederung der Berufe in einzelne Berufsfelder. Sie weisen auf spezifische Zugangsvoraussetzungen und –bedingungen (z.B. verbindliche Termine) hin.	Die Fachleute der Berufsberatung erstellen und verteilen eine regionale und überregionale Aufstellung der beruflichen und schulischen Bildungsangebote.			www.planet-beruf.de „Berufe-Universum“ Beruf aktuell Weitere Unterlagen zu den Bildungsangeboten nach der allgemeinen Schulpflicht und zu den Berufsfeldern. Informationen zum regionalen Angebot. Hesseninfo - Ausbildung und Beruf (www.arbeitsagentur.de/hanau) www.berufenet.de

	Ziele	Jugendliche/ Eltern	Lehrkräfte der abgebenden Schulen	Fachleute der Berufsberatung	Bildungs- fachleute	Verantwort- liche der aufnehmen- den Institutionen	Materialien/ Bemerkungen
6	<p>Persönliche Kompetenzen reflektieren Die Jugendlichen haben ein auf die Anforderungen der Wirtschaft und Berufswelt bezogenes Profil ihrer Stärken und Schwächen.</p>	<p>Die Jugendlichen reflektieren ihre Stärken, persönlichen Kompetenzen und ihre Schwächen im Hinblick auf die Erwartungen der Wirtschaft und Berufswelt. Sie nehmen an Tests teil und holen sich Beratung bei der Berufsberatung.</p>	<p>Die Lehrkräfte geben den Jugendlichen Hilfen zur Widerspiegelung von persönlichen Kompetenzen. Sie unterstützen und beraten sie bei dieser Auseinandersetzung.</p> <p>Die Lehrkräfte machen die Jugendlichen mit den Erwartungen der Wirtschaft bekannt.</p>	<p>Die Fachleute der Berufsberatung führen im Rahmen der beruflichen Einzelberatung Berufseignungs-Tests durch.</p>	<p>Die Fachleute der regionalen außerschulischen Bildungsträger führen bedarfsorientiert Kompetenzfeststellungen durch.</p>	<p>Fachleute der Unternehmen beteiligen sich an der Aktion „Unternehmer in die Schule“.</p>	<p>Broschüre: Was erwartet die Wirtschaft von den Schulabgängern?</p> <p>Gespräche mit ehemaligen Schülern, die sich in der Ausbildung befinden.</p> <p>Die Auseinandersetzung kann im Ethik-, Religions-, Deutsch- und Arbeitslehreunterricht erfolgen.</p> <p>Bei der Agentur für Arbeit, im Rahmen der Einzelberatung: Berufswahltest, Studienfeldbezogener Beratungstest, Explorix (Selbsteinschätzung im Internet)</p> <p>OIoV: 7.2.2 Durchführung von Kompetenzfeststellungen</p> <p>Unter www.bpmks.de/bwfp/a-z/ finden Sie die Adressen und Kontaktdaten zahlreicher regionaler Kontakt- und Anlaufstellen</p>

	Ziele	Jugendliche/ Eltern	Lehrkräfte der abgebenden Schulen	Fachleute der Berufsberatung	Bildungs- fachleute	Verantwort- liche der aufnehmen- den Institutionen	Materialien/ Bemerkungen
7 + 8	<p>Informations- beschaffung</p> <p>Die Jugendlichen können aus den gängigen Berufsinformationsschriften und dem Internet die sie betreffenden und benötigten Informationen nutzen. Sie kennen die Zugangsvoraussetzungen für Schulen, die sie nach Erfüllung der allgemeinen Schulpflicht besuchen können. Sie können diese Informationen übersichtlich darstellen.</p>	<p>Die Jugendlichen informieren sich gezielt über Berufe und Bildungsmöglichkeiten, Zugangsvoraussetzungen, den groben Ablauf der (Aus-)Bildung sowie Möglichkeiten, die diese/r Beruf/Bildung bietet. Sie wenden die dadurch erworbene Kompetenz auch weiterhin an. Sie erstellen eine entsprechende Übersicht.</p> <p>Die Eltern unterstützen diesen Prozess und ermutigen die Jugendlichen.</p>	<p>Die Lehrkräfte leiten die Jugendlichen zur Selbstinformation an (Deutsch, Arbeitslehre).</p>	<p>Die Fachleute der Berufsberatung geben die entsprechenden Lexika an die Schulen. Sie unterstützen die Jugendlichen auf Wunsch zusätzlich bei der Informationsbeschaffung.</p>	<p>Die Kontakt- und Anlaufstellen für junge Leute unterstützen die Jugendlichen auf Wunsch zusätzlich bei der Informationsbeschaffung.</p>		<p>www.planet-beruf.de „Berufe-Universum“, Beruf aktuell, „das ist Handwerk“, hesseninfo, Berufswahlpass Internet-Recherchen können zum Teil diese Informationsbeschaffung erleichtern. BIZ</p>

	Ziele	Jugendliche/ Eltern	Lehrkräfte der abgebenden Schulen	Fachleute der Berufsberatung	Bildungs- fachleute	Verantwort- liche der aufnehmen- den Institutionen	Materialien/ Bemerkungen
9	Entscheidungs- techniken Die Jugendlichen kennen zur Entscheidungsfindung geeignete Methoden und Techniken und wenden diese an.	Die Jugendlichen erlernen Methoden und Techniken zur Entscheidungsfindung. Sie wenden die für sie passenden Methoden an.	Die Lehrkräfte üben mit den Jugendlichen Methoden und Techniken zur Entscheidungsfindung. Sie führen z.B. Projekttag(e) oder andere geeignete Veranstaltungen durch. Bei Bedarf holen sie sich externe Unterstützung.*	Die Fachleute der Berufsberatung bieten berufliche Einzelberatung nach Terminvereinbarung.	Die Träger der außerschulischen Bildungsarbeit führen entsprechende Seminare in Kooperationen mit Schulen oder als freiwilliges Ferienangebot durch.		www.planet-beruf.de „Berufe-Universum“, Beruf aktuell <i>*Die Stadt Hanau bietet für ihre Schulen entsprechende Unterstützung durch die Berufswegeplanung an.</i> Unter www.bpmks.de/bwfp/a-z/ finden Sie die Adressen und Kontaktdaten zahlreicher regionaler Bildungsanbieter

	Ziele	Jugendliche/ Eltern	Lehrkräfte der abgebenden Schulen	Fachleute der Berufsberatung	Bildungs- fachleute	Verantwort- liche der aufnehmen- den Institutionen	Materialien/ Bemerkungen
10	Berufsfelder Die Jugendlichen verfügen über eine Auswahl von Berufen / Berufsfeldern, die sie in der Folge näher prüfen werden.	Die Jugendlichen grenzen die sie interessierenden Berufe und Berufsfelder ein. Sie erstellen eine begründete Rangliste mehrerer Berufe. Dabei berücksichtigen sie ihre eigenen Stärken und Schwächen und nutzen ihre Methoden und Techniken zur Entscheidungsfindung. Die Eltern unterstützen diesen Prozess und ermutigen die Jugendlichen, sich ausdauernd dem Thema Berufsfindung zu widmen.	Die Lehrkräfte erarbeiten mit den Jugendlichen die bevorzugten Berufe. Bei Bedarf holen sie sich externe Unterstützung.*	Die Fachleute der Berufsberatung führen Einzelberatungen nach Terminvereinbarung durch.	Die Fachleute der regionalen außerschulischen Bildungsträger führen bei Bedarf individuelle Beratungen durch.		www.planet-beruf.de „Berufe-Universum“, Beruf aktuell, Berufswahlpass. <i>*Die Stadt Hanau bietet für ihre Schulen entsprechende Unterstützung durch die Berufswegeplanung an.</i> Unter www.bpmks.de/bwfp/a-z/ finden Sie die Adressen und Kontaktdaten zahlreicher regionaler Bildungsanbieter

	Ziele	Jugendliche/ Eltern	Lehrkräfte der abgebenden Schulen	Fachleute der Berufsberatung	Bildungs- fachleute	Verantwort- liche der aufnehmen- den Institutionen	Materialien/ Bemerkungen
11	<p>Praktische Berufseinblicke Die Jugendlichen haben ein anschauliches Wissen der sie interessierenden Berufe und verfügen damit über Entscheidungsgrundlagen.</p>	<p>Die Jugendlichen bewerben sich für Betriebspraktika, Praxistage etc. Sie informieren sich bei den Betrieben über Tage der offenen Tür, bereiten sich gezielt auf Berufsmessen bzw. Berufserkundungen vor.</p> <p>Sie werten die Berufseinblicke systematisch aus (Praktikumsbericht).</p> <p>Die Eltern unterstützen diesen Prozess und ermutigen die Jugendlichen, sich ausdauernd dem Thema Berufsfindung zu widmen.</p>	<p>Die Lehrkräfte unterstützen die Jugendlichen bei der Auswahl der Praktikumsplätze und beim Schreiben von Bewerbungen.</p> <p>Sie geben den verbindlichen Rahmen für die Auswertung der Berufseinblicke (Praktikumsbericht).</p>	<p>Die Fachleute der Berufsberatung werten im Rahmen der Einzelberatung die Resultate der Praktika mit den Jugendlichen aus.</p>	<p>Die Fachleute der regionalen außerschulischen Bildungsträger unterstützen bei besonderem Bedarf zusätzlich bei der Auswahl der Praktikumsplätze und beim Schreiben von Bewerbungen.</p>	<p>Die Verantwortlichen der abnehmenden Institutionen ermöglichen Betriebspraktika, Praxistage etc. und benennen auf Seiten des Betriebes Ansprechpartner bzw. Betreuer.</p> <p>Sie lassen die Praxistage gut vorbereiten und fachgerecht durchführen.</p> <p>Sie geben eine Einschätzung des Praktikanten ab.</p>	<p>Wettbewerb: der beste Praktikumsbericht</p> <p>OloV: 7.3.2 Betriebspraktika</p> <p>8.3.2 Mindestanforderungen für Praktikumsbetriebe</p> <p>Unter www.bpmks.de/bwfp/a-z/ finden Sie die Adressen und Kontaktdaten zahlreicher regionaler Bildungsanbieter</p>

	Ziele	Jugendliche/ Eltern	Lehrkräfte der abgebenden Schulen	Fachleute der Berufsberatung	Bildungs- fachleute	Verantwort- liche der aufnehmen- den Institutionen	Materialien/ Bemerkungen
12	Wahlpflichtfächer Die Jugendlichen entscheiden sich bewusst für ein Wahlpflichtfach.	Der Elternbeirat lädt zu Elternabenden ein. Die Jugendlichen wägen ihre Berufswahlentscheidung zusammen mit den Eltern ab.	Die Schule stellt ihr Bildungsangebot mit den Inhalten und Erwartungen vor. Sie informiert über den Fort- und Ausbildungsbezug Die Lehrkräfte unterstützen die Jugendlichen bei der Wahlfachbelegung.				Schulinternes Informationsmaterial zu Wahlpflichtfächern
13	Erkundung BIZ Die Jugendlichen können die Dienstleistung des BIZ gezielt für ihre Berufswahl nutzen.	Die Jugendlichen informieren sich im Klassenverband über das Angebot des BIZ und suchen sich die benötigten Informationen selbst heraus. Die Jugendlichen und ihre Eltern nutzen die Dienstleistungen des BIZ bei Bedarf für weitere Recherchen im Zusammenhang mit der Berufswahl.	Die Lehrkräfte organisieren den Besuch.	Die Fachleute der Berufsberatung leiten zur kompetenten Nutzung des BIZ an.			Berufserkundungsbogen, www.berufenet.de

	Ziele	Jugendliche/ Eltern	Lehrkräfte der abgebenden Schulen	Fachleute der Berufsberatung	Bildungs- fachleute	Verantwort- liche der aufnehmen- den Institutionen	Materialien/ Bemerkungen
14	<p>Praktische Berufseinblicke nutzen Die Jugendlichen haben ihre Entscheidungsgrundlagen im Hinblick auf die sie interessierenden Berufe vertieft und vervollständigt. Insbesondere haben sie die Übereinstimmung ihrer Wünsche und Fähigkeiten mit den Realitäten geprüft. Sie können sich nun besser entscheiden.</p>	<p>Die Jugendlichen nehmen aktiv an Praktika teil.</p> <p>Sie werten Berufseinblicke (Praktika bzw. Praxistagen) aus und erstellen Praktikumsberichte.</p> <p>Sie vergleichen ihre Wunschvorstellungen mit der Arbeitsrealität. Sie vergleichen das Profil ihrer persönlichen Kompetenzen mit den vorhandenen Anforderungen.</p> <p>Die Eltern sprechen mit ihren Kindern über das Praktikum.</p>	<p>Die Lehrkräfte betreuen die Berufseinblicke mit Besuchen vor Ort, bewerten die Praktikumsberichte und besprechen das Ergebnis mit den Jugendlichen. Sie unterstützen sie beim Vergleich von Anforderungen und persönlichen Kompetenzen.</p> <p>Die Schulleitung plant den Termin in den Jahresplaner Schule ein. Das Staatliche Schulamt koordiniert die Termine.</p>	<p>Die Fachleute der Berufsberatung organisieren Informationsveranstaltungen mit fachkundigen Berufsvertretern.</p>	<p>Die Fachleute der regionalen außerschulischen Bildungsträger unterstützen in Kooperation mit den Lehrkräften die Jugendlichen.</p>	<p>Die Betriebe und Institutionen stellen die Praktika bzw. Praxistage organisatorisch sicher, achten auf eine gute Betreuung, bewerten die Jugendlichen und schließen die Praxistage bzw. Praktika mit einem Abschlussgespräch ab.</p>	<p>Wettbewerb: der beste Praktikumsbericht</p> <p>OloV: 7.3.2 Betriebspraktika</p> <p>8.3.2 Mindestanforderungen für Praktikumsbetriebe</p> <p>Unter www.bpmks.de/bwfp/a-z/ finden Sie die Adressen und Kontaktdaten zahlreicher regionaler Bildungsanbieter</p>

	Ziele	Jugendliche/ Eltern	Lehrkräfte der abgebenden Schulen	Fachleute der Berufsberatung	Bildungs- fachleute	Verantwort- liche der aufnehmen- den Institutionen	Materialien/ Bemerkungen
15	Berufsberater/innen am Schulort Die Jugendlichen klären kurzfristig und ohne großen Aufwand Fragen, die ihren Berufswahlprozess betreffen.	Die Jugendlichen wenden sich bei Bedarf mit vorbereiteten Fragen an die Berufsberater/innen am Schulort. Die Jugendlichen informieren sich, wann die Fachkraft der Berufsberatung an der Schule ist. Die Eltern helfen ihrem Kind bei der Formulierung seiner Fragen.	Die Lehrkräfte erinnern die Jugendlichen daran, das Angebot der Berufsberatung zu nutzen.	In der Klasse bzw. in der Schule ist zu festgesetzten Zeiten eine Fachkraft der Berufsberatung vor Ort und klärt in einem kurzen Gespräch Fragen (keine umfangreichen Einzelberatungen!).			Unter www.bpmks.de/bwfp/a-z/ finden Sie die Adressen und Kontaktdaten zahlreicher regionaler Bildungsanbieter
16	Individuelle Klärung Die Jugendlichen und Eltern erhalten kurzfristig eine persönliche telefonische Unterstützung in ihrem Berufswahlprozess durch professionelle Information der Berufsberatung.	Die Jugendlichen nutzen bei Bedarf das Angebot der Berufsberatung. Die Eltern erinnern die Jugendlichen bei Bedarf an die Möglichkeit der individuellen Klärung und unterstützen es bei der telefonischen Kontaktaufnahme.		Die Fachleute der Berufsberatung geben individuelle professionelle Hilfe im Berufswahlprozess.	Die Fachleute der regionalen außerschulischen Bildungsträger beraten, geben Tipps und Informationen auf individuelle Fragen zu Ausbildung und Beruf.		

	Ziele	Jugendliche/ Eltern	Lehrkräfte der abgebenden Schulen	Fachleute der Berufsberatung	Bildungs- fachleute	Verantwort- liche der aufnehmen-den Institutionen	Materialien/ Bemerkungen
17	Infoveranstaltungen am Schulort Die Jugendlichen verfügen über detaillierte Informationen zu den weiterführenden Schulen.	Eltern und Jugendliche informieren sich über weiterführende Schulen. Die Eltern begleiten ihr Kind zu Informationsveranstaltungen oder Tagen der offenen Tür.	Die Schulleitungen der abgebenden Schulen organisieren regelmäßig im Jahr diese Informationsveranstaltungen. Sie hängen die Einladungen in der Schule aus. * Bei Bedarf holen sie sich externe Unterstützung.	Die Fachleute der Berufsberatung beantworten im Rahmen der Veranstaltung spezifische Fragen wie Anrechnung auf Bildungsleistungen.		Die aufnehmenden Schulen präsentieren sich. Sie versenden Einladungen und veröffentlichen die Termine in der Presse.	<i>* Die Stadt Hanau bietet für ihre Schulen entsprechende Unterstützung durch die Berufswegeplanung an.</i> Unter www.bpmks.de/bwfp/a-z/ finden Sie die Adressen und Kontaktdaten zahlreicher regionaler Bildungsanbieter
18	Individuelle Beratungsgespräche Die Jugendlichen erhalten durch gezielte Eignungsfeststellung und psychologische Beratung die notwendige Klärung für ihre Berufswahlentscheidung.	Eltern und Jugendliche nutzen bei Bedarf die entsprechenden Beratungsangebote.		Die Fachleute der Berufsberatung bieten Beratung an und lassen je nach Fragestellung Tests durchführen.	Die Fachleute der regionalen außerschulischen Bildungsträger bieten Beratung an, führen Tests durch, je nach Fragestellung.		Diese Beratungen werden ohne lange Wartezeiten durchgeführt. Unter www.bpmks.de/bwfp/a-z/ finden Sie die Adressen und Kontaktdaten zahlreicher regionaler Bildungsanbieter

	Ziele	Jugendliche/ Eltern	Lehrkräfte der abgebenden Schulen	Fachleute der Berufsberatung	Bildungs- fachleute	Verantwort- liche der aufnehmen-den Institutionen	Materialien/ Bemerkungen
19	<p>Bewerbungs-kompetenz Die Jugendlichen können eine ansprechende Bewerbung schreiben und sich im Vorstellungsgespräch vorteilhaft präsentieren. Sie kennen verschiedene Bewerbungssituationen sowie gängige Verfahren und sind damit auf die eigene Bewerbungssituation vorbereitet.</p>	<p>Die Jugendlichen trainieren das Bewerben und führen simulierte Vorstellungsgespräche. Sie erlernen Strategien und üben Bewerbungstests. Die Eltern kümmern sich bei Bedarf um die Finanzierung von Ferienseminaren.</p>	<p>Im Arbeitslehre- und Deutschunterricht wird das Schreiben von Bewerbungen vertieft. Zusätzlich werden spätestens bei diesem Schritt Präsentationsmethoden erarbeitet und geübt. Die Lehrkräfte simulieren in Rollenspielen mit den Jugendlichen verschiedene Bewerbungssituationen. Sie unterstützen die Jugendlichen bei Einzelfragen und ermutigen sie bei Absagen.</p>	<p>Die Fachleute der Berufsberatung bieten ein Bewerbungs-coaching an. Sie analysieren Absagen zusammen mit den Jugendlichen, wenn dies wiederholt vorkommt.</p>	<p>Die Fachleute der regionalen außerschulischen Bildungsträger unterstützen bei Bedarf und bieten Trainingsmöglichkeiten an.</p>	<p>Verantwortliche der aufnehmenden Institutionen bieten Workshops in den Schulen an. Sie laden zu Trainingsseminaren und Ferienseminaren ein.</p>	<p>Bewerbungstraining unter www.planet-berufe.de oder CD-ROM der Berufsberatung Broschüre „Ausbildungsplatz finden“ Hesseninfo – Ausbildung und Beruf (www.arbeitsagentur.de/hanau) OloV: 7.3.3 Durchführung von Bewerbungstrainings 9.3.3 Durchführung von Bewerbungstrainings Unter www.bpmks.de/bwfp/a-z/ finden Sie die Adressen und Kontaktdaten zahlreicher regionaler Bildungsanbieter</p>

	Ziele	Jugendliche/ Eltern	Lehrkräfte der abgebenden Schulen	Fachleute der Berufsberatung	Bildungs- fachleute	Verantwort- liche der aufnehmen- den Institutionen	Materialien/ Bemerkungen
20	<p>Einblick in ein bestimmtes Unternehmen und eine bestimmte Ausbildung Die Jugendlichen erbringen im Rahmen der Bewerbung den Nachweis der praktischen Eignung und des ernsthaften Interesses.</p>	<p>Die Jugendlichen nehmen an Praxistagen bzw. an SchuB-Maßnahmen teil. Sie absolvieren Einzelpraktika und Schnuppertage.</p> <p>Sie informieren und bewerben sich.</p> <p>Die Eltern unterstützen ihr Kind bei der Suche nach Praktikumsplätzen. Sie sprechen mit ihrem Kind über das Praktikum und sorgen für Pünktlichkeit und Verlässlichkeit.</p>	<p>Die Schule schafft Voraussetzungen (Freistellung vom Unterricht, Betreuung auch in den Ferien).</p>	<p>Die Fachleute der Berufsberatung stellen Adressen zur Verfügung.</p>	<p>Die Fachleute der regionalen außerschulischen Bildungsträger unterstützen bei Bedarf bei der Suche nach geeigneten Plätzen.</p>	<p>Betriebe und Institutionen bieten individuelle Praktika an.</p>	<p>Unter www.bpmks.de/bwfp/a-z/ finden Sie die Adressen und Kontaktdaten zahlreicher regionaler Bildungsanbieter</p>

	Ziele	Jugendliche/ Eltern	Lehrkräfte der abgebenden Schulen	Fachleute der Berufsberatung	Bildungs- fachleute	Verantwort- liche der aufnehmen- den Institutionen	Materialien/ Bemerkungen
21	<p>Bewerbung Die Jugendlichen haben einen Beruf oder eine weiterführende Schule gewählt und bewerben sich realistisch, gezielt und rechtzeitig.</p>	<p>Die Jugendlichen suchen offene Ausbildungsstellen bzw. weiterführende Schulen. Sie kennen die Bewerbungsmodalitäten und bewerben sich entsprechend.</p> <p>Die Eltern ermutigen ihr Kind, geben ihm Hinweise und helfen ihm bei der Bewerbung.</p>	<p>Die Lehrkräfte unterstützen die Jugendlichen in diesem Prozess.</p> <p>Die Nutzung der technischen Medien der Schule wird ermöglicht.</p> <p>Bei Bedarf korrigieren sie die Bewerbung der Jugendlichen.</p>	<p>Die Fachleute der Berufsberatung unterstützen die Jugendlichen im Bewerbungsprozess, vor allem indem sie über aktuelle offene Stellen informieren und gezielt individuell vermitteln.</p>	<p>Die Fachleute der regionalen außerschulischen Bildungsträger begleiten individuell bei der Bewerbung. Auf Anfrage informieren sie über offene Stellen.</p>	<p>Die regionalen Akteure melden ihre Angebote bei der zentralen Koordinationsstelle.</p>	<p>Stellenanzeigen in der Presse und im Internet.</p> <p>OloV: 9.2.3 zentrale Koordinationsstelle erstellt ein zentrales Informationssystem und sorgt für Transparenz</p> <p>Unter www.bpmks.de/bwfp/a-z/ finden Sie die Adressen und Kontaktdaten zahlreicher regionaler Bildungsanbieter</p>

	Ziele	Jugendliche/ Eltern	Lehrkräfte der abgebenden Schulen	Fachleute der Berufsberatung	Bildungs- fachleute	Verantwort- liche der aufnehmen- den Institutionen	Materialien/ Bemerkungen
22	Alternativen Die Jugendlichen haben einen Plan über Bildungs- und Ausbildungsalternativen.	Die Jugendlichen erarbeiten sich einen Plan über (Aus-) Bildungsalternativen, um bei Absagen flexibel reagieren zu können. Die Eltern ermutigen die Jugendlichen ernsthaft über Ausbildungsalternativen nachzudenken.	Die Lehrkräfte unterstützen die Jugendlichen bei der Entwicklung von Alternativen. Sie trösten bei Absagen und freuen sich über Zusagen.	Die Fachleute der Berufsberatung planen mit den Jugendlichen Alternativen und deren Umsetzung.	Die Fachleute der regionalen außerschulischen Bildungsträger unterstützen die Jugendlichen bei der Planung und Umsetzung von Alternativen.		Der Umgang mit Alternativen muss unbedingt ausführlich geübt werden. Unter www.bpmks.de/bwfp/a-z/ finden Sie die Adressen und Kontaktdaten zahlreicher regionaler Bildungsanbieter
23	Unterstützung und Zusatzberatung Die Jugendlichen erkennen und beseitigen Hindernisse bei der Berufswahl. Sie erhalten die im Rahmen der Bewerbung notwendige Unterstützung und Zusatzberatung.	Die Jugendlichen hinterfragen Gründe für Absagen, prüfen diese selbstkritisch und nutzen die im Rahmen der Bewerbung notwendige Unterstützung und Zusatzberatung. Die Eltern unterstützen ihre Kinder bei der Abfrage der Gründe einer Absage und ermutigen die Jugendlichen die Unterstützungs- und Beratungsleistungen in Anspruch zu nehmen.	Die Lehrkräfte unterstützen und beraten die Jugendlichen im Einzelfall.	Die Fachleute der Berufsberatung bieten individuelle Folgeberatungen an. Im Einzelfall klären sie finanzielle Unterstützung ab.	Die Fachleute der regionalen außerschulischen Bildungsträger unterstützen und beraten die Jugendlichen im Hinblick auf Alternativen und Übergangslösungen.	Verantwortliche der aufnehmenden Institutionen unterstützen und beraten die Jugendlichen.	Unter www.bpmks.de/bwfp/a-z/ finden Sie die Adressen und Kontaktdaten zahlreicher regionaler Bildungsanbieter

	Ziele	Jugendliche/ Eltern	Lehrkräfte der abgebenden Schulen	Fachleute der Berufsberatung	Bildungs- fachleute	Verantwort- liche der aufnehmen- den Institutionen	Materialien/ Bemerkungen
24	5 vor 12 Möglichst alle Jugendlichen haben nach Ende der Schulpflicht eine Lösung oder zumindest eine Übergangslösung.	Die noch kurz vor Ende der Schulpflicht unversorgten Jugendlichen bemühen sich weiterhin motiviert und konsequent um einen Ausbildungs-, Praktikums- oder sonstigen Bildungsplatz. Die Eltern unterstützen die Jugendlichen in diesem Prozess, sie geben ihnen emotionalen Rückhalt bei Rückschlägen/Absagen und ermutigen sie.		Die Fachleute der Berufsberatung unterstützen und beraten die Jugendlichen intensiv. Sie melden die Jugendlichen für berufsvorbereitende Maßnahmen an.	Die Fachleute der regionalen außerschulischen Bildungsträger bieten Beratung und Vermittlung an. Sie veröffentlichen freie Stellen.		5 vor 12, Zeit zum Bewerben www.planet-beruf.de („Sinnvoll überbrücken“ sowie Broschüre „Ausbildungsplatz finden“)



Das Koordinierungsinstrument „Berufswahl-Fahrplan“ entstand unter der Mitarbeit von:

Sonja Braker, LernendeRegion main-kinzig+spessart, Projektkoordinatorin
Ewald Dyroff, Staatliches Schulamt Main-Kinzig-Kreis und Stadt Hanau, ehemals Direktor der Lindenau-Schule
Wilfried Giesler, ehemals Degussa, Leiter der Aus- und Weiterbildung
Dr. Walter Goetze, Büro für Bildungsfragen AG, Geschäftsführer, Arbeits- und Organisationspsychologe
Gerhard Jäger, ehemals Heraeus Holding AG, Ausbildungsleiter
Annette Jurianz, Otto-Hahn-Schule, Lehrkraft
Reinhold Maisch, Arbeitskreis Schule-Wirtschaft Osthessen, Geschäftsführer; LernendeRegion main-kinzig+spessart, Projektleiter
Margarete Petersein, Pilot - Evangelische Fachstelle Jugendberufshilfe
Karl Pfeil, Agentur für Arbeit, Berufsberater

zeitweise beteiligt waren:

Heribert Bilz, Lindenau-Schule, Hanau
Haticce Dogan, Agentur für Arbeit, Hanau
Ulrich Frei, Agentur für Arbeit, Hanau
Hanne Golez-Bodenburg, Tümpelgarten Schule, Hanau
Monika Heck, Main-Kinzig-Kreis, Schulentwicklungsplanung
Gabriele Herrmann, IHK Hanau-Gelnhausen-Schlüchtern
Elke Hohmann, LernendeRegion main-kinzig+spessart
Ernst Höhmann, Bertha Heraeus und Kathinka Platzhoff Stiftung
Angelika Jung, Main-Kinzig-Kreis, Schulentwicklungsplanung
Jürgen Klapper, Agentur für Arbeit, Hanau
Markus Klusak, Kreishandwerkerschaft, Hanau
Thomas Müller, Staatliches Schulamt Main-Kinzig-Kreis
Claudia Muschler, Caritasverband Main-Kinzig-Kreis
Anke Muth, DGB Jugendbüro Osthessen

Margarete Petersein, Pilot - Ev. Fachstelle Jugendberufshilfe, Hanau
Karl Pfeil, Agentur für Arbeit, Hanau
Hartwig Ramm, Stadtschule Schlüchtern
Annett Reiche, Hohe Landesschule
Matthias Röder, Main-Kinzig-Kreis, Jugendamt
Erich Schießmann, Staatliches Schulamt Main-Kinzig-Kreis
Andrea Schneider, Stadt Hanau, Fachbereich Sozialer Dienst
Marion Schröer-Koch, Schulzentrum Hessen Homburg
Dr. Günter Seidenschwann, Hohe Landesschule
Martina Spohr, Evangelische Kirche von Kurhessen Waldeck
Bettina Trautmann, Stadtschule Schlüchtern
Hauke Wagner, Phillip-Reis-Schule, Gelnhausen
Klaus Zeller, Kreishandwerkerschaft Gelnhausen-Schlüchtern
Uwe Zölzer, Ludwig-Geißler-Schule, Hanau



GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



EUROPÄISCHE UNION

Europäischer Sozialfonds



Gesellschaft für Wirtschaftskunde e. V.
Das Bildungswerk der Wirtschaft

